

2) Thema Best-Practice Beispiele

Die Überlegungen der Vorbereitungsgruppe haben sich bestätigt. Ihr seid sehr aktiv und habt bereits engagiert sehr viele Spielräume genutzt!

Hier ein paar ausgewählte Beispiele, aber es lohnt sich **das ganze Skript zu sichten**.

Wir haben eine Abschrift der Plakate aus der Tagung gemacht und Eure Aussagen nach Themen aufgelistet.

ökumenische Projektgruppe, kirchlicher Bezirk zusammen mit Spitex und anderen Partnern. Einbindung in Altersforum (politische Gemeinde). Entwicklungs- & Erprobungsfonds. Gemeinsame Standards, gemeinsamer Pool, gemeinsame Vision.

KUW-Zusammenarbeit unter mehreren, ähnlich kleinen Gemeinden («Regio-KUW»), für alle Stufen und Klassen der KUW.

KUW-Wahlfachkurse ökumenisch verantwortet (Pilotphase 2024-2026)

Sehr enge Zusammenarbeit bzw. Fusion von Kirchgemeinden. 4 Gottesdienste für alle KG, Trauerfeiern: Pikettlösung, Katecheten von KG-Verbund angestellt, KG-Verbund wählt Pfarrpersonen (nicht einzelne KG)

Wir arbeiten an neuen Strukturen im Kirchgemeinderat, weil das alte Ressort System zunehmend Leute abgeschreckt hat, überhaupt in den Rat zu kommen. Wir arbeiten mit «Projektgruppen». Wer grad Zeit hat und grad interessiert ist, macht bei einem Projekt (zB Kirchensonntag) mit, wer knapp an Zeit ist, kann sich auch zurückhalten.

Bei uns ist der Kirchenchor 'eingegangen'. Wir arbeiten jetzt mit Chorprojekten und Projektchören. Und das funktioniert viel besser!

Wir werden Liegenschaften abgeben müssen und befürchten dadurch eine Raumknappheit (Stadt-KG). Hierauf Vertreter*in einer anderen Stadt-KG: Kommt doch zu uns! Wir haben Räume!

...alle weiteren bereits genutzten Spielräume findet ihr im Transskript ab Seite 3, reinschauen lohnt sich!

3) Abschriften Flipcharts (anonymisiert, thematisch geordnet)

Workshop 1. Runde

Frage 1: Wo ist in Deiner Kirchgemeinde etwas Neues entstanden? Wer war daran beteiligt? Was ist das Neue daran?

Reduktion / Loslassen

- GD abbauen
- Wir mussten ein (kath.) Kirchenzentrum schliessen (das jetzt profaniert wird) und haben für die Anlässe, die dort stattgefunden haben, neue Locations gesucht und gefunden. Die Menschen müssen jetzt in den anderen beiden Kirchenzentren z'Predig gehen und tun das auch, mit dem Effekt, dass wir dort mehr Gottesdienstbesucher*innen haben. Dafür haben wir die Gottesdienstzeiten neu den ÖV-Zeiten angepasst.

Zusammenarbeit suchen

Vernetzung mit anderen Playern

- ökumenische Projektgruppe, kirchlicher Bezirk zusammen mit Spitex und anderen Partnern. Einbindung in Altersforum (politische Gemeinde). Entwicklungs- & Erprobungsfonds. Gemeinsame Standards, gemeinsamer Pool, gemeinsame Vision.

Regionale Zusammenarbeit

- KG-übergreifende Jugendarbeit zBsp. Konflager
- Koordination Jugendarbeit, Wahlfach, abhängig wie Region sonst noch organisiert ist (Schule, pol Gemeinde).
- Jugendarbeit, ökumenisch
- Kooperation aus Not
- Kirchgemeindevorband Par8 = 8 KG's als Verband seit 2016, 2019 Fusion Tavannes

und Reconvilier. Im Verband 4 GD für alle KG, 1x mit Deutsch-Reformierten, Service funèbres / Trauerfeiern und Pikettlösung, Katechet*innen vom Verband Par8 angestellt, Verband Par8 wählt Pfr.

- Wir sind mit einer anderen Kirchgemeinde seit anf. 23 im Fusionsprozess. Im Sept. 24 findet die Genehmigungs-KGV statt. Wir gehen davon aus, dass die Fusion angenommen wird.

Insbesondere KUW in regionaler oder ök. Zusammenarbeit bzw.

Zusammenarbeit mit Schule

- KUW-Zusammenarbeit unter mehreren, ähnlich kleinen Gemeinden («Regio-KUW»)
- Reg. Konf.-Camp, mit Cevi, ergibt Verbundenheit und dadurch entstanden weitere Angebote, zBsp. Kurse Erwachsenenbildung, Wahlkurse, (kommt in der Regel an bei Jugendlichen)
- KUW-Wahlfachkurse ökumenisch verantwortet (Pilotphase 24-26)
- ökumenische Wahlkurse im KUW
- Religionspädagogisches Handeln (Dialoggemeinde), neues Konzept bewährt sich. Besser besuchte Elternabende, mehr Lager.
- Dialog mit der Schule suchen
- Neue Unterrichtsformen, Wahlangebote
- Wir bieten zusammen mit der röm.-kath. Kirche Wahlfachkurse KUW 7 und 8 an. Hatten vonseiten der Eltern sehr gute Reaktionen!

Kirchgemeinderat / Führung der KG

- Leitungsteam
- Koordination ist wichtig, um zu erkennen, wer welche Rolle / Verantwortung hat. Kompetenzen, Schlüsselqualifikationen, Verantwortung / Rolle. Gute Evaluation der Zusammenarbeit, zielorientiert.
- «Wäg cho vom schmiichle»... (ich, ich).
- Gemeinsame Sitzungen mit Einwohnergemeinde, Burgergemeinde, 1xjährlich «positive Sache»

- Fusion resp. Neue Gebietsaufteilung (Unterstützung AGR)
- Weil wir Vakanzen im Rat haben und weil eine ehem. Kirchg.rätin nun neu Katechetin geworden ist (und wir so noch mehr Vakanzen haben), haben wir angefangen, Aufgaben aus dem Rat auszulagern, z.B. die Buchhaltungsführung.
- Wir arbeiten an neuen Strukturen im Kirchengemeinderat, weil das alte Ressort-System zunehmend Leute abgeschreckt hat, überhaupt in den Rat zu kommen. Wir arbeiten mit «Projektgruppen». Wer grad Zeit hat und grad interessiert ist, macht bei einem Projekt (zB Kirchensonntag) mit, wer knapp an Zeit ist, kann sich auch zurückhalten.

Neue Projekte vom Pfarramt (und weiteren Mitarbeitenden) in der KG vor Ort

- gemeinsames Projekt über alle Mitarbeitenden
 - GD zum Schuljahresstart als Zirkus-Event, alle Ämter / Ehrenämter & Freiwillige dabei, «Zirkus in der Kirche»
 - GD-Elemente umgestalten, viel Interaktion
 - Predigtserie vom KGR, Mut der Laien, Thema «Nächstenliebe»
 - Kafi-Träff 2x/Mt für Eltern & Kinder (Spielplatz geplant). Initiative von Müttern (alltagsgeboren 😊)
 - Bistro, 2x Woche offen, von Freiwilligen betreut, Treffpunkt.
 - gemeinsames Pilgern
 - Pilgern, immer sofort ausgebucht
 - musikalischer Adventskalender
 - Gelateria di ecclesia mit Gutscheinen für KUW-Kids, ergibt persönl. Begegnung beim Verteilen, Kirche wird zum Gesprächsthema
 - Projekt einer Band aus Jung und Alt (16j-66j, mit musikal. Leitung)

Insbes. Diakonisches

- HiFiDi, (Hilfe in finanziellen Dingen) sozialdiakonische, regionale Zusammenarbeit. Aus ref. und kath KG erwachsen, weiterhin wachsend, als Verein organisiert. Zusammenarbeit mit pol. Gemeinden, Berner Schuldenberatungsstelle und kirchl. Bezirk. Konkrete, unbürokratische und nachhaltige Lebenshilfe, Schuldensanierungen und Schuldenberatung.

-Begegnungszentren, niederschwellige Angebote

Sonstiges

- beste Angebote entstehen aus Bedürfnis & Initiative der Bevölkerung
- dort investieren, wo das Bedürfnis spürbar ist
- Bei uns gehört das Kreieren von Neuem und das Improvisieren zum Überlebensalltag.

Frage 2: Wo seid ihr erfolgreich gescheitert und was können andere aus eurer Erfahrung lernen?

Eingehen von Gruppen / Anlässen – Abschied von Gewohntem

- Bei uns ist der Kirchenchor 'eingegangen'. Wir arbeiten jetzt mit Chorprojekten und Projektchören. Und das funktioniert viel besser!
- Wir mussten die Kiki einfrieren. Wir wissen nicht, woran es liegt: Kein Interesse vonseiten der Kinder oder der Eltern? Falscher Zeitpunkt? Wir haben verschiedenes probiert, aber nichts hat wirklich gegriffen.
- Gruppen, z.B. «Le Pardon» und Trauergruppe sind eingegangen. Zu wenig Interesse? Zu schlechte Werbung?
- keine Kinder im Fam.-GD -> getrost etwas anderes ausprobieren!

Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit / Koordination und Führung

- Schwierig, wenn die Zusammenarbeit an einzelnen hängt, informelle Zusammenarbeit kann schwierig sein.
- Koordination ist auch eine Form der Zusammenarbeit, mögliche wenig Reibungsverlust / Wege finden.
- «Bespassung» hat keine Zukunft, Bedürfnisabklärung ist zentral. Es kann auch etwas auf der Strecke bleiben.
- Administration schwierig Aufgaben aufteilen auf KG-Präsidenten

- gemeinsame Finanzverwaltung ist an unterschiedlicher Software gescheitert
- 9 Pfr. + 4 Katecheten führen ist nicht einfach -> Lösung: Aufgaben in Bereiche aufteilen

Anlaufschwierigkeiten bei neuen Projekten und in der Zusammenarbeit mit anderen Playern

- gute Angebote werden oft nicht unter dem Label «Kirche» gesehen
- Projekte sind mehrmals unterwegs «ein bisschen gescheitert»
- Zusammenarbeit mit Spitex, Ärzte auf Initiative vom Pfarramt hin -> Stillstand
- Demenznetzwerk versch. Partner will Kirche einbinden, aber geht nicht vorwärts
- bei Veränderung bei Gottesdiensten fehlt der Mut z.B. für Lücken oder für Hinweis auf Nachbar-KG
- Regio-GD zieht bisher kaum, aber Chance erlebt wenn noch ein «Plus» und wenn gewisse Gruppe fährt 3-4 im Jahr bisher
- Besucherdienst mit Spitex kombinieren
- Projekt 49 -> Datenschutz
- Reise nach Taizé, keine Teilnehmenden -> zu wenig bekannt
- Mittagstisch mit Anlaufschwierigkeiten -> Zusammenarbeit mit Kochschule

Frage 3: Welche Anregungen nehmt ihr heute aus den Referaten mit?

Bild vom Kühlschrank* – Teilen von Ressourcen

Die Kühlschrank-Idee ist gut angekommen: Wo können wir Ressourcen abholen, wenn wir sie selber nicht haben?

Kühlschrank! Kühlschrank-Metapher

Teilen

Ressourcen optimieren

Bewusst den eigenen Kühlschrank wahrnehmen und etwas daraus machen

Mut zur Lücke im eigenen Kühlschrank – bei anderen nach Ergänzung suchen

«Was ist schon da?» Was lässt sich daraus machen?

Bild vom Teilen und Suchen beim Anderen = nicht von Mangel ausgehen;

Dinge getrost ins Gefrierfach schieben

** Redaktionelle Ergänzung: Diakon Francesco Marra, Leiter der Röm.-kath. Pastoralraums Oberaargau, hat in seinem Referat die verschiedenen Kirchgemeinden mit verschiedenen Kühlschränken verglichen. Mithilfe dieser Metapher verdeutlichte er unter anderem sein Anliegen, dass wir einander mit unseren unterschiedlichen Möglichkeiten konkret aushelfen. Ebenso ist es sinnvoll, darauf zu achten, dass jede Kirchgemeinde das, was sie selbst zum Leben braucht, vorrätig hat.*



Beziehungen / Zusammenarbeit von Menschen – informell und formal

Zusammenarbeit entsteht oft durch persönliche Beziehungen. Die dauerhafte Einrichtung sollte von Behörden personenunabhängig durchgesetzt werden.

Mit Menschen haben wir es zu tun, nicht mit Institutionen

Es ist immer Zusammenarbeit von Menschen

Informelle und formalisierte Zusammenarbeit

Balance – Leben, Persönliches und Struktur, formelle Absicherung sorgt bisweilen für Fortbestand, kann aber auch hindern.

Regionale Zusammenarbeit

Pastoralraum: Eigenständig - Trotzdem gemeinsam

Kirchgemeindeverband Erguel: Eigenständig und Par 8: gemeinsam

Sonstiges

Trügerisch: Steigende Einnahmen bei sinkenden Mitgliederzahlen im Bernischen Kirchengebiet

Mobilität: Über den Tellerrand blicken. Pragmatisch

Keine Innovation ohne Exnovation

Ressourcen: Wenn ich etwas anderes machen will - > etwas fallen lassen

Zeitmanagement – Prioritäten setzen

Es braucht strategische Entscheide und zugleich muss man pragmatisch sein

Workshop 2. Runde

Frage 1: Wenn ihr «drauf los machen» könntet ohne Rücksicht auf irgendwen oder irgendwas... Welches Projekt oder welche Neuerung würdet ihre dann als nächstes angehen?

Neue Projekte

Diakonisches, Seelsorge, Aufsuchende Kirche

Seelsorge Beratung

Regionaler sozialdiakonischer Dienst

Projekt: «Rent a Pastor» -> aufsuchende Kirche, Vereine anschreiben, Quartierfeste (Präsenz)

Jugendarbeit / junge Erwachsene erreichen

da, wo unser Herz schlägt, ansetzen-

Bedürfnisorientierte Arbeiten - an individuellen Bedürfnissen orientiert

Kulturelles

Kulturelles Angebot: Musik-Kirche

Sommerfest / Barock-Fest à la StadtLand mit Schauspielerinnen

Ganzes Kipferhaus ein Escape-Room, zus. mit pol. Gde.

Gemeinschaft

WG- eröffnen, Projekt zusammen zu leben

Obdachlosenwagen im Pfarrgarten

Anstelle von 3 Weihnachts-Godis ein grosses gemeinsames Essen mit allen, die das wünschen!

coole Angebote

«Dorfbeiz» übernehmen

Zusammenarbeit / Strukturelles

Im Bereich «Okumene» sollte viel mehr passieren! Sie sollte eigentlich institutionalisiert werden.

Pfarrstellenprozent frei verteile innerhalb eines Verbandes

Schwerpunkte setzen, gabenorientiert arbeiten

Sabbath-Jahr in KG für Umstellung auf gabenorientiert

auf grüner Wiese starten

«Lokalkolorit» / Territorien überwinden

Führung / KGR

- Kirchengemeinderat: Ressort HR professionalisieren und regionalisieren.

Laienbehörde kommt manchmal an ihre Grenzen

Verbesserung des Bestehenden / Ergänzungen zu Bestehendem/ Koordination

Fahrgelegenheiten für Gemeinde

GD regionalisieren (Ressourcen freischaffen unter Blickwinkel der anderen

Kirchl. Begegnungszentrum

Kirchenkaffee in Kirche, öffnen der Räume für div. Theater - Wanderausstellungen

Besuchsgruppen)

- Taizé-Feiern, die von Grund auf gewachsen sind, zusammenlagen. Wie mache ich das? Umwandeln in verschiedene Formate.

- Nicht dasselbe zur selben Zeit auf engem Raum anbieten (Konkurrenz).

- Zeitgemässe Nutzung der hist. Gebäude

Kirche insgesamt / Sonstiges

Sonstiges

Kühlschränke auf tun und reinschauen

Wir (Stadt-KG) sind doch sehr frei und haben das nötige Geld! Loslegen sollte eigentlich kein Problem sein.

Wir werden Liegenschaften abgeben müssen und befürchten dadurch eine Raumknappheit (Stadt-KG). Hier auf Vertreter*in einer anderen Stadt-KG: Kommt doch zu uns! Wir haben Räume!

Mehr Zusammenarbeit mit anderen Stadt-KG's: «Ganz Ohr» und «Zwüschehaut» zusammenlegen, das wäre fein und sinnvoll!

Die Freikirchen funkeln uns bisweilen mit ihren Angeboten rein.

Neue Projekte wären toll, nur: Uns fehlen die Freiwilligen, welche sie stemmen!

Vielleicht müsste man sich an kleine Projekte wagen und nicht ein Jahrhundert-Projekt anstreben.

Kirche insgesamt / Werbekampagne

Die perfekte schweizweite Werbekampagne für die Kirche! Die Kirche hat eine neurot. Furcht vor Werbung! (+++

Regionalpfr. mehr Kompetenzen

Werbekampagne für Kirche: Wo sind wir präsent? Kommunikation - Standorte: Wo werden wir gesehen (digital? Märkt?)

Kantonalkirche soll helfen, wie Newsletter aufbauen

Wiedererkennbarkeit der Kirche (warum jede KG eigenes Logo?); CI sehr wichtig
mehr Geld zur Verfügung, mehr Leute/Personal; Freiwillige

Kampagne, dass das Bild von Kirche bei den Leuten anders wird und zu dem passt, wie es ist.

Mehr Mut, als Kirche sichtbar zu sein

USP / Fokus nicht verlieren

Frage 2: Welche Rahmenbedingungen müssten verändert oder neu geschaffen werden, damit dieses Projekt / diese Neuerung realisierbar würde?

Situation KGRs

Professionalisierung und Entlohnung von KG-Räten, Ziel mehr Personal für KGRs auch in kleineren Kirchgemeinden

HR-Ressort KGR müsste bezahlt werden

Oder bzw. zweiter Schritt HR allenfalls aus Kirchgemeinderat herausnehmen

Admin / Verwaltung

Gemeinsame Administration in der Region, Ziel bessere Ressourcen, attraktivere Stellen
Bei der Digitalisierung mithalten

Vorschriften refbejuso bzw. Kanton

Lockere Strukturen statt Verwaltungskirche

Weniger Vorgaben und Überprüfung derselben, weniger Verwaltungsvorschriften und Ziel weniger Verwaltungsaufwand

Kirchenordnung = Einschränkung

Unser eigenes Bild von den Vorschriften hinterfragen und kreativer werden damit

Selbstbewusstsein / Haltung / Auftritt nach aussen

Neues Selbstbewusstsein als Reformierte Kirche, mehr Bewusstsein dafür präsent zu sein

Mut zur theologischen Frage bei allem Tun: Wo / was ist Kirche?

Freude ist Ursprung aller Dinge (im Bewusstsein des Leidens)

Sinnhaftigkeit / Begeisterung

Externe Evaluation zulassen, Blick von aussen gewähren

Regionales

Fusionsbedingungen vereinfachen

Ressourcen freischaufeln um Zusammenarbeit und Schwerpunktsetzung zu ermöglichen

Spielraum für Regionalisierung bekommen. Leute in Bewegung bringen von einer Gemeinde in die nächste.

Im Letzten: Aufhebung des Parochialsystems ?!

Parochialsystem bezüglich Arbeitsauftrag (z.B. Abdankungen)

Bezirke? Regionale Ritualagenturen

Gottesdienst mehrfach verwenden

Senioren-Nachmittage für grössere Kreise (regional?)

Flexiblere Stellen

Stellenbeschreibungen flexibilisieren, z.B. für Pfarrpersonen

Mehr in Richtung Thematische Pfarrämter (oder wenigstens Teile von Stellen) wie zB. Garten / Nachhaltigkeit oder Gesundheit/Wellness/Sport oder...

Gebäude

Denkmalpflege = Einschränkung

Kirchen versus Denkmalschutz; Umnutzungen

Zeit und Geld

Zeit und Geld, bisher sind zeitliche Ressourcen sehr begrenzt

Alternative Finanzquellen zu Kirchensteuern

Kooperation mit Dritten

Strukturen, Kompetenzen sollen sich im Budget niederschlagen

Sonstiges

Informelles Bräteln mit allen drei Gruppen. Vielleicht stellen sie sich die Fragen ja auch?

Man muss wollen, vielleicht auch müssen.

Man muss verzichten, etwas verabschieden

Wissen erwerben zu dem, was es braucht.

Grenzen vom Wollen zum Müssen werden durch Kirchenaustritte verschoben zum Müssen

Frage 3: Wo habt Ihr Euch schon heute erfolgreich Spielraum geschaffen?

Neue Formate ausprobieren

«Gottesdienste im kleinen Rahmen» als Schlupfloch für Taufen ausserhalb des normalen Gottesdienstes

Veranstaltungsreihe nach eigenem Gusto, mit Jahresthema

Regionales

Schritt für Schritt mit Zusammenarbeit beginnen: KUW-Gottesdienste, Fest-Gottesdienste, Pikett gegenseitig

KUW

Statt Lektionen im KUW mehr Sachen zum Mitmachen in der KG / mehr Erlebnis

Überregionales KUW-Konzept, ergibt optimalere Klassengrößen

Newsletter / Social Media / Kommunikation / Sichtbarkeit

Regelmässiger Newsletter der KG mit Mehrwert

Stände / Auftritte an Messen / Dorffesten usw.

Mut zur Lücke

Freiraum via Stellenprozente schaffen

Etwas Zusammenlegen ergibt schon Freiraum, Möglichkeit für neue Schwerpunkte

Mut zur Lücke: nicht mehr jeden Sonntag Gottesdienst in der KG

Als KGR Haltung des Ermöglichens und Ausprobierens / Teamkultur

Unterstützung vom KGR für die «Herzensanliegen» der Pfarrperson wird als motivierend erlebt

Budgetposition «Projekt x» im Jahresbudget

Als KGR weniger operativ tätig zu sein, ergibt Vertrauen zu schaffen

Klarere Aufgabenteilung im Pfarramt

Fehlerkultur = FreiraumZeit!

Vertrauen

Institutionalisiertes Gespräch: Wo wollen wir hin? Was müssen wir loslassen? Warum machen wir das, was wir tun?

Mitarbeiter-Anlass organisiert vom KGR: Zusammenkommen, Anerkennung, Wertschätzung

Regelmässige Treffen diverser Player mit Evaluation

Ich will und bin überzeugt, dann fliesst Energie

Sonstiges

Kühlschrank teilen

Ab wann kann man Schwerpunkte bilden?

4) Kurz-Rückmeldungen am Tagungs-Ende

Pro Teilnehmerin und Teilnehmer ein Kärtchen, zwei Minuten Zeit zum Ausfüllen:

Spannende Referate Spannender Austausch Viele Ideen gesammelt	Es gibt kein Scheitern, jede Erfahrung bringt uns weiter
Das Bild von Kirche in der Öffentlichkeit ist schlecht. Wie kann man zeigen, dass Kirche anders/mehr ist?	Ausgangslagen in KGs sind sehr unterschiedlich! Neue Konzepte / Ideen / Rahmenbedingungen etc. brauchen viel Spielraum & Mut zu Vielfalt
Viele Gute Anregungen – bin gespannt, wie es weitergeht.	Freiräume schaffen durch Zusammenarbeit ist gut. Aber auch mehr Mut für Veränderungen kann Freiräume geben.
Idee «Ein Logo für alle Kirchgemeinden»	Kontakte knüpfen mit Nachbar-KG, Gemeinde, Schule. Zeit woanders streichen!
Zusammenarbeit und Ressourcen nutzen ist gut, aber warum Fokus auf Zusammenlegen statt auf Aufbrechen und grosses tun...?	Dass man etwas auch im Eifach bleiben lassen kann Sprich: altes la sy ou wemes scho jahrelang gmacht het.
MUT zur Lücke!	Ruhig mal über Kirchenordnung hinwegsetzen, pragmatische Lösungen suchen.

<p>Mut Neues auszuprobieren Mut sich von bisherigem zu verabschieden</p>	<p>*teilen * geben, was wir haben * empfangen, was andere haben</p>
<p>Zusammen gelingt es!</p>	<p>Am spannendsten war der Austausch, wie Neues in Kirchgemeinden entstanden ist. Das war auch ermutigend. Ebenso der Austausch zum «erfolgreich Scheitern»: Herzlichen Dank für die Organisation dieser Tagung!</p>
<p>Strukturen sind nicht alles Lust und Spass an der Zusammenarbeit als wichtige Bereicherung!</p>	<p>Zusammenarbeit = Begegnung auf Augenhöhe = Physisches Zusammenkommen = (Mit)Teilen (z.B. Wurst, Brot u. Wein!)</p>
<p>teilen</p>	<p>Das Parochialsystem hat nicht ausgedient, aber mit Gemeindegrenzen darf nicht mehr starr umgegangen werden!</p>
<p>Mit dem etwas Gutes machen was wir im Kühlschrank haben und teilen!!!</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Sich vernetzen «zahlt» sich aus. - Wechselseitige Anerkennung auf Augenhöhe aller Mitwirkenden (freiwillig, angestellt, Mitglied, nicht Mitglied, Ämter SD, KUW, Pfarramt usw.)
<p>Vielfältig, und trotzdem gleichen sich die Herausforderungen * mehr zäme</p>	<p>Workshop-Themen/Fragen bereits im Programm bekannt geben, für bessere/berufsgruppenspezifischere Vorbereitung. Impulsreferat 2 war top!</p>

<p>Es sind immer Menschen und nicht Institutionen, die zusammenarbeiten.</p> <p>Kühlschrank Metapher: pragmatisch vernetzen und Synergien nutzen.</p>	<p>Mehr Mut zur theol. Reflexion vor Entscheidungen und Umsetzungen.</p>
<p>Aus Sicht eines Behördenmitglieds sage ich:</p> <p>Nutzt den Spielraum, den ihr habt. Ihr seid die Fachleute. Ihr könnt vieles.</p>	<p>Verwaltungsaufwand reduzieren. Dafür den Mut haben, mehr von dem zu tun, wofür das eigene Herz schlägt.</p>
<p>«Pragmatisch kann auch gut sein»</p>	<p>Für wen machen wir das, wem soll die Zusammenarbeit etwas bringen? Mir, dir, uns? Euch?</p>
<p>Zeitmanagement</p>	<p>Fokussierung + Loslassen!</p>
<p>Es sind Menschen, die zusammenarbeiten!</p> <p>...deshalb sind solche Vernetzungsanlässe wichtig!</p>	<p>Es sind nicht immer die Strukturen, Reglemente, die Grenzen setzen, sondern personelle/persönliche Ressourcen.</p>
<p>Es braucht «nur» MUT Loszulassen und miteinander zu sprechen</p> <p>- So kann Viele <u>neu</u> entstehen</p>	<p>Ein gut gefüllter, offener (= für Zugriffe) Kühlschrank, der von Menschen für Menschen genutzt wird.</p>

Mut zur Lücke im eigenen Kühlschrank!	Mut zur Veränderung
Merci für das Bild des Kühlschranks – das ist nachhaltig	Nächstes Mal bitte im Vorfeld Info über Ende des Anlasses. Und ob es zu Essen gibt.
Mein Wunsch:: Kein Aktionismus Keine Belanglosigkeit Fokus! auf Botschaft! auf USP! auf Verkündigung!	Die Workshops dürften noch aktiver moderiert werden. Ansonsten: Danke!
Diese Tagung hat motivierende Wirkung, stärkt die spürbare Glut, die es braucht für das Kreieren + Begehen neuer Wege. Fortsetzung!!! Danke.	Gute Jugendarbeit ist in der Landeskirche ein Problem
Ich wünsche mehr Vernetzung + in diesem Sinn mehr solche Veranstaltungen!	GEWER LIGHT - Unterstützung durch refbejuso
«teilen» und auch den «Nachbar-Kühlschrank» nutzen!	Schritt für Schritt ohne Scheuklappen

<p>Offen sein, neue Ideen + Zusammenarbeit suchen</p>	<p>Bitte die Kirchgemeinderäte nicht mit der Lohnklasse Entschädigen <u>Danke</u></p>
<p>Erkenntnis: Alle hadern mit den gleichen Problemen Lösungen sind bekannt, müssen aber umgesetzt werden</p>	<p>Neue Wege aushecken braucht <u>SEHR</u> viel Freiraum (Zeit) und kann nicht nebenher oder zusätzlich geleistet werden.</p>
<p>Comment inciter les paroisses et les pasteurs à collaborer et partager leurs expériences ?</p>	<p>Sich Zeit nehmen für strategische Überlegungen: Wo macht Zusammenarbeit Sinn</p>
<p>Ressourcen teilen</p>	<p>Um Neues zu beginnen, muss ich Altes loslassen.</p>
<p>Dialog weiterführen als regelmässiger Gedankenaustausch! Vielen Dank!</p>	<p>Was immer gleich war, muss nicht so bleiben: Anstatt WeihnachtsGD ist auch ein niederschwelliges Essen in der Kirche eine würdige Feier 😊</p>
<p>Es ist mehr möglich als du denkst! Aber es handelt sich immer um Menschen!</p>	<p>Als KGR dem Seelsorgeteam genügend Freien Spielraum überlassen 😊</p>